

Die 5. Wushu-Weltmeisterschaften in Hong Kong

In Englands ehemaliger Kronkolonie fanden vom 3. - 7. November 1999 die 5. Wushu-Weltmeisterschaften statt. Die Schweiz entsandte das volle Kontingent von 8 Taolu-Athleten. Im Bereich Sanda konnte dieses Jahr niemand die notwendigen Kriterien erfüllen.

Schon bei der Ankunft in Hong Kongs neuem Flughafen Chek Lap Kok merkte man, dass im Vergleich zu Rom mit Fortschritten bei der Organisation zu rechnen war. Wir wurden von Helfern des Organisationskomitee abgeholt und direkt ins Hotel gebracht. Auch mit dem Einchecken klappte es recht zügig. Das Hotel lag mitten im Zentrum Hong Kongs und mehrere Sehenswürdigkeiten waren in einigen Fussminuten erreichbar.

Dass auch in Hong Kong noch nicht alles reibungslos funktionierte, bekam Peter Häfliger zu spüren: Sein Anmeldeformular war beim OK verlorengegangen und nur dank dem Einsatz von Charlie Mansuy, durfte er doch noch starten.

Eine gelungene Eröffnungsfeier eröffnete die 5. Weltmeisterschaften am 3. November. Unter anderem bekamen wir einen Löwen- und Drachentanz, eine hochklassige Wushu-Show, sowie den Hong Konger Gesangstar Andy Lau zu sehen.

Auch die Wettkampftage waren gut organisiert. So konnte jeweils pünktlich begonnen werden und auf den Zeitplan konnte man sich in der Regel verlassen. Das Wettkampfniveau war hingegen weniger hoch, als noch vor 2 Jahren in Rom. Die chinesischen Athleten waren allesamt Newcomer, Zugpferde wie Yuan Wenqing, Chen Xitan oder auch Chen Jing fehlten. Andere Nationen wie Hong Kong, Vietnam und Malaysia holten dafür ein bisschen auf. Auch starteten deutlich weniger Teilnehmer, als noch vor 2 Jahren. Von den erwarteten 8 Goldmedaillen für China war zumindest die bei der Kategorie Nan Quan Herren äusserst umstritten. Die meisten Zuschauer sahen den Russen Djamal Ajigirei auf Rang 1. Das er schliesslich nur 4. wurde, löste grossen Unmut beim fachkundigen Publikum aus und darf durchaus als Skandal bezeichnet werden.

Immerhin durfte sich die Bilanz der Schweizer Teilnehmer sehen lassen: Mit Daniel Minder auf dem 10. Platz (sowie zusätzlich ein 14. Platz), sowie Beatrice Christen (zweimal 14., einmal 15.), Urs Krebs (11. und 19.), Zhu Shaofan (12. und 15.), Peter Häfliger (17. und 19.) und Julien Junghäni (20.) hatte das Schweizer Team eine Top Ten-Rankierung sowie elf weitere Plätze in den ersten 20 vorzuweisen, was die Fortschritte der Schweizer weiter unterstrich.

Die Swiss Wushu darf mit Recht stolz sein auf das bisher beste Gesamtergebnis an einer WM. Trotzdem wird harte Arbeit weiterhin nötig sein, um den Anschluss an die Spitzennationen nicht ganz zu verlieren.